

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Schleuse "Neckargemünd"

Die "freundlichste" Schleuse Deutschlands

Die Anlage an der Orthopädie wird ausgezeichnet



Die Schleusenanlage trägt zwar den Namen der Nachbarstadt, liegt aber auf Heidelberger Gemarkung. Derzeit wird ein Schleusenbecken saniert. Wenn die Arbeiten abgeschlossen sind, ist das andere an der Reihe. Fotos: Alex

Von Thomas Seiler

Heidelberg-Schlierbach. Was bietet die Schleuse Neckargemünd so Besonderes, abgesehen davon, dass sie trotz ihres Namens auf Heidelberger Stadtgebiet liegt und Fußgänger auf ihrem Steg von der Orthopädischen Klinik über den Neckar ins östliche Ziegelhausen laufen können? "Ein supergutes Management", kamen der Präsident des Landesverbands Motorbootsport, Michael Martini, und Peter Kocks, der im Präsidium neben der Touristik für den Neckar zuständig ist, regelrecht ins Schwärmen. Dies sorgte jetzt dafür, dass der Deutsche Motoryachtverband die Schleuse zur "wassersportfreundlichsten" kürte - und das nach einem bundesweiten Wettbewerb, in dem mehr als 150 Schleusen in der ganzen Republik getestet wurden.



Gäste aus Kommunalpolitik und Motorbootsport übergaben die Auszeichnung an Andreas Kühner, den Betriebsleiter der Schleuse Neckargemünd (5. von rechts).

Gäste aus Kommunalpolitik und Motorbootsport übergaben die Auszeichnung an Andreas Kühner, den Betriebsleiter der Schleuse Neckargemünd (5. von rechts).

"Hier wird einfach tolle Arbeit geleistet", lobte Kocks den Betriebsstellenleiter Andreas Kühner und seine Crew, zumal seit zwei Jahren nur eines der beiden 110 Meter langen Schleusenbecken zur Verfügung steht und demnächst nach der Sanierung des einen das andere ansteht. Rund 1000 Sportboote pro Jahr, bis zu 30 Güterschiffe am Tag und die Fahrgastschiffe der Weißen Flotte passieren diesen neuralgischen Punkt und "alles klappt bestens", untermauert der Leiter des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamts Heidelberg, Jörg Huber, das Lob genauso wie der stellvertretende Neckargemünder Bürgermeister, Jürgen Rehberger, und Bürgermeister Wolfgang Erichson aus Heidelberg. Der Dezernent für Umwelt, Bürgerdienste und Integration erkannte in der Preisverleihung einen weiteren Mosaikstein für den Ruf einer touristenfreundlichen Stadt.

Ähnlich sah das auch der Neuenheimer Kocks, der sich als "leidenschaftlicher Neckarfahrer" outete und mit seiner "Lord", einer küstentauglichen Yacht von stattlichen elf Metern Länge, schon alle 19 Wassersportvereine bis Plochingen abgeklappert hat. Selbstverständlich nimmt er im nächsten Jahr auch an der "Sternfahrt Süd-West" teil, wenn 120 Motorboote den Fluss bevölkern und sämtliche 27 Neckarschleusen nutzen werden, um nach Eberbach zu gelangen.

Kocks hofft, dass bis dahin weitere speziell eingerichtete Warteplätze für die kleineren Boote hinzukommen und im Zuge der Schleusensanierungen die Umtragstellen für Ruderboote und Kanus erneuert werden. Als äußerst positiv wertete er die Tatsache, dass alle Schleusenbecken des Neckars nach und nach auf 140 Meter ausgebaut werden, damit auch die 135 Meter langen Europaschiffe verkehren können. "Ein riesiger Vorteil auch für unsere kleinen Motorboote und Yachten", unterstützen der Vorsitzende des Motorsportclubs (MBC) Heidelberg, Edmund Jansen, der Schlierbacher MBC-Hafenmeister Kurt Bieber und der Vorsitzende des Wassersportvereins Neckargemünd, Heinz-Elmar Pinnow, dieses Vorhaben. "Damit bleibt der Neckar für mich weiterhin der schönste Fluss Deutschlands", betonte Kocks und will das schleusenbedingt "langsame und ausgewogene Schippen" nicht missen.

Hinzu gesellt sich aus seiner Sicht die wassertouristisch verfügbare "Gelbe Welle" auf dem Neckar, ein weithin sichtbares Symbol, das ortsunkundige Bootsfahrer auf öffentliche Anlegestellen, Gastliegeplätze, Bootshäuser, Gaststätten und Hotels aufmerksam macht und damit unnötiges und langes Suchen, vergebliche Anlegemanöver und Orientierungslosigkeit verhindert.

(Quelle: Rhein-Neckar-Zeitung vom 25.04.2017)